

„Möchte einfach weiter politisch arbeiten“

Friedhelm Biestmann bewirbt sich um Kandidatur fürs Europaparlament / Verhaltene Reaktionen auf Alleingang

Oldenburger Münsterland (har) – Es hat mit Leidenschaft zu tun, mit Tatendrang, mit Selbstbewusstsein: Friedhelm Biestmann will ins Europaparlament. Der Christdemokrat aus Bieste kandidiert übermorgen bei der Delegiertenversammlung des CDU-Landesverbands Oldenburg gegen Hans-Peter Meyer. Biestmann versteht seine Bewerbung nicht als Angriff auf den Amtsinhaber, der gute Arbeit leiste. „Er ist aber mehr der Intellektuelle, und ich möchte stärker an der Basis arbeiten.“

Bei allen inhaltlichen Ideen und Zielen – Vollblutpolitiker Biestmann „möchte einfach weiter politisch arbeiten“. Nach seinem unfreiwilligen Ausscheiden aus dem Landtag im Januar habe er lange überlegt, wo und wie er seine Kompetenz einsetzen könne. Für seine Bewerbung als Kandidat für ein CDU-Mandat im Europäischen Parlament vertraut er auf die Unterstützung vieler Parteifreunde aus dem Oldenburger Land. Sie hätten ihm „entsprechende Unterstützung signalisiert“.

Entschieden wird am Samstag in Wardenburg. Dort tagen die mehr als 100 Delegierten des CDU-Landesverbands Oldenburg, die bis gestern von Hans-Peter Mayer (Vechta) als einzigem Bewerber ausgegangen waren. Also hatte sich auch der CDU-Kreisverband Vechta für Amtsinhaber Mayer ausgesprochen – einstimmig bis auf die Enthaltung Friedhelm Biestmanns.



Bedrohlicher Kampf um das Europamandat: Friedhelm Biestmann (rechts) fordert den amtierenden Europaabgeordneten Hans-Peter Meyer heraus.
Montage: OV

Zusammen mit seiner überraschenden Bewerbung hat Biestmann gestern übrigens auch angekündigt, zum Januar sein Amt als CDU-Kreisvorsitzender aufzugeben. Als Nachfolger schlägt er Stephan Siemer vor, der ihn bereits als Landtagsabgeordneten abgelöst hat.

Die offiziellen Stimmen zu Friedhelm Biestmanns Erklärungen sind verhalten. Hans-Peter Meyer gibt sich „sehr gelassen“ und vertraut auf „die bisher eindeutigen Voten zugunsten meiner Person“. Einen Wahl-

kampf werde er bis Samstag nicht führen.

Der CDU-Landesvorsitzende Manfred Carstens bewertet die Kandidatur als „absolut demokratischen Vorgang“. Er müsse morgen lediglich im Rahmen einer außerordentlichen Vorstandssitzung die Tagesordnung der Delegiertenversammlung überarbeiten. Seine einzige Bewertung der plötzlichen Kandidatur: „Wie auch immer die Entscheidung ausgeht – wir schicken eine angesehene Persönlichkeit ins Rennen.“ Franz-

Josef Holzenkamp war gestern keine wirkliche Stellungnahme zu entlocken. Der Vorsitzende des CDU-Kreisverbands Cloppenburg und heimische Bundestagsabgeordnete verweist nur auf das legitime Recht weiterer Kandidaturen.

Auf seine mögliche Funktion als künftiger CDU-Kreisvorsitzender angesprochen, sagte der Vechtaer Landtagsabgeordnete Stephan Siemer: „Wir werden zur gegebenen Zeit in aller Ruhe in den entsprechenden Gremien über dieses Thema reden.“

MEINE MEINUNG

Egoismus

Von Uwe Haring

Den Alleingang des Friedhelm Biestmann kann ich nicht verstehen und habe dafür auch kein Verständnis.

Er lässt seiner Partei keine Chance, sich mit der Kandidatur ihres Kreisvorsitzenden um ein bedeutendes Amt zu beschäftigen. Das hat mit Demokratie nicht viel zu tun. Und er attackiert den erfolgreichen Amtsinhaber. Das gehört sich auch unter Parteifreunden nicht.

Sein Motiv? Egoismus. Friedhelm Biestmann ist immer noch zutiefst verletzt, dass seine CDU ihn als Landtagsabgeordneten gestürzt hat. Daher nimmt er keine Rücksicht auf Befindlichkeiten. Und bevor ihm das Vertrauen als Chef des CDU-Kreisverbands – der immerhin für Amtsinhaber Hans-Peter Mayer votiert hat – entzogen wird, gibt er den Posten von sich aus auf. Politischer Selbstmord aus Angst vor dem Tod.

